

«KILLER-TAMPONS»

Toxic-Shock-Syndrome (TSS), die sogenannte „Tampon-Krankheit“ (ihr Auftreten wird durch den Gebrauch von Tampons verursacht), scheint Epidemie-ähnliche Auswirkungen in den USA zu haben: je mehr darüber publiziert wird, umso mehr Fälle werden bekannt. Das Toxic-Shock-Syndrom ist gefährlich. Die Opfer erleiden einen Gift-Schock im Körper und haben grippeähnliche Symptome. Die Krankheit hat bereits zu mehreren Todesfällen und schweren Verletzungen geführt. Die Zahl der Opfer in den USA ist mittlerweile so groß, daß sogar die Bundesbehörde FDA (Food and Drug Administration) sich gezwungen sah, Frauen mittels einer aufwendigen Medien-Kampagne vor dieser Krankheit zu warnen. Besorgt sind nicht nur Frauen in den USA. In England starteten einige Frauengruppen Aktionen und Demonstrationen vor Drogerien und Kaufhäusern. Müssen wir auch hier unsere Tampon-Schachteln auf den Müll werfen?

Im August letzten Jahres starb Diane Silva aus Kalifornien an einer neuen Krankheit, dem Toxic-Shock-Syndrom (TSS). Ihr Körper erlitt einen Gift-Schock. Wodurch, blieb zunächst ein Rätsel – denn Diane war eigentlich gesund. Während sie erkrankte, trug Diane einen Tampon der Firma Playtex.

Linda Imboden erkrankte ebenfalls ganz plötzlich an TSS. Auch sie benutzte Tampons, diesmal von der Firma Proctor & Gamble. Linda überlebte, allerdings mit schweren Schäden: Haarausfall, Nierenstörungen und Taubwerden der Füße und Hände. Gegenwärtig klagt sie gegen die Firma Proctor & Gamble und fordert fünf Millionen Dollar Schadensersatz.

Sie behauptet, ihre Verletzungen stammten vom Gebrauch der Tampons Marke Rely.

Dies sind keine sensationellen Einzelfälle. Nur zwei Beispiele von hunderten, die Opfer des Toxic-Shock-Syndroms wurden. Nicht alle Fälle sind tödlich (seit Januar 1980: 300 bekannte Fälle, davon 25 Todesfälle), was die „Tampon-Krankheit“ aber nicht weniger bedrohlich macht.

Bekannt ist die Krankheit eigentlich schon seit 1975. Sie hat grippeähnliche Symptome: Fieber, Übelkeit, niedrigen Blutdruck, roter Hautausschlag. Erst im

September 1980, nachdem die Untersuchungen der CDC (National Center for Disease Control) in Atlanta, Georgia, an die Öffentlichkeit gelangten, wurde die Verbreitung dieser Krankheit und ihre reale Bedrohung eindeutig klar. Die Ergebnisse der CDC waren erschreckend.

Es gibt in den USA fünf wichtige Herstellerfirmen, die den Tampon-Markt beherrschen und sich den gesamten Profit von 700 Millionen Dollar teilen. Wie aus den neuesten Studien der CDC zu ersehen ist, stehen alle Produkte der fünf Hersteller in direkter Verbindung mit dem Toxic-Shock-Syndrom: 71 Prozent der Opfer benutzten die Tampon-Marke Rely von Proctor & Gamble, 19 Prozent die von Playtex, fünf Prozent die Tampax, zwei Prozent die Kotex und 2 % die o.b.. Bei 114 Kontrollen kamen folgende TSS-Fälle vor: 26 Prozent Rely, 25 Prozent Playtex, 25 Prozent Tampax, 12 Prozent Kotex, 11 Prozent o.b.. Ergänzend kommt noch hinzu, daß die Frauen, die wegen starker Blutungen „stark absorbierende“ Tampons benutzen, unabhängig von der jeweiligen Herstellerfirma besonders gefährdet sind.

Hierzulande machen sich die Ärzte nicht viel daraus, sie schätzen TSS als eine USA-spezifische Sache ein. Daher „kein Grund zur Sorge“. Doch wie können die Ärzte ein qualifiziertes Statement über TSS abgeben, wenn die Symptome so leicht mit Grippe zu verwechseln sind? Und außerdem verkaufen US-Herstellerfirmen ihre „Blutsauger“ auch hier. Alles Grund genug, sich unsere Tampons mißtrauisch anzuschauen.

Ungeklärt bleibt bis jetzt die Ursache des plötzlichen Auftretens der Krankheit. Anscheinend liegt der Gift-Schock an mehreren Faktoren.



Ein Faktor ist die Bakterienart „Staphylococcus Aureus“. Daß Tampons Bakterien einen guten Nährboden bieten, ist keine neue Erkenntnis. Frauengruppen in den USA und anderswo warnen seit Jahren vor dieser Gefahr. Im Falle von TSS wird Staphylococcus Aureus, ein Bakterium, das sich normalerweise in der Nasengegend befindet, durch den Tampon in die Scheide eingeführt. Die CDC-Ärzte/innen vermuten, daß Staphylococcus Aureus durch die Hände auf den Tampon übertragen wird. Da die Scheide noch zusätzlich durch den häufigen Gebrauch von Tampons austrocknet, können die Scheidenwände während des Einführens verletzt werden, besonders durch Papp- oder Plastik-Applikatoren, z.B. bei Tampax und Playtex. Das kann nicht nur zu erheblichen Entzündungen führen, sondern auch zu einem Gift-Schock im Körper. Diese bestimmte Art von Staphylococcus Aureus scheint zusätzlich eine Gen-Verwandlung durchgemacht zu haben, denn sie ist gegen Penicillin immun.

Wenn laut CDC-Daten TSS besonders häufig bei Gebrauch von „spezial“ oder „stark absorbierenden“ Tampons auf-

und Chemikalien in der Tampon-Produktion sammelte, fand heraus, daß giftige Chemikalien wie Polyvinyl-Alkohol, Äther und Phenol in der Tampon-Herstellung allgemein gebraucht werden. Gerade beim Typ „stark absorbierender“ Tampon müssen die Fasern speziell präpariert werden. Nehmen wir an, daß Tampons schnell die Scheide austrocknen und dann die Scheidenwände verletzbar sind, dann wäre der Gedanke nicht weit hergeholt, daß die chemischen Stoffe im Tampon auch in den Körper gelangen könnten.

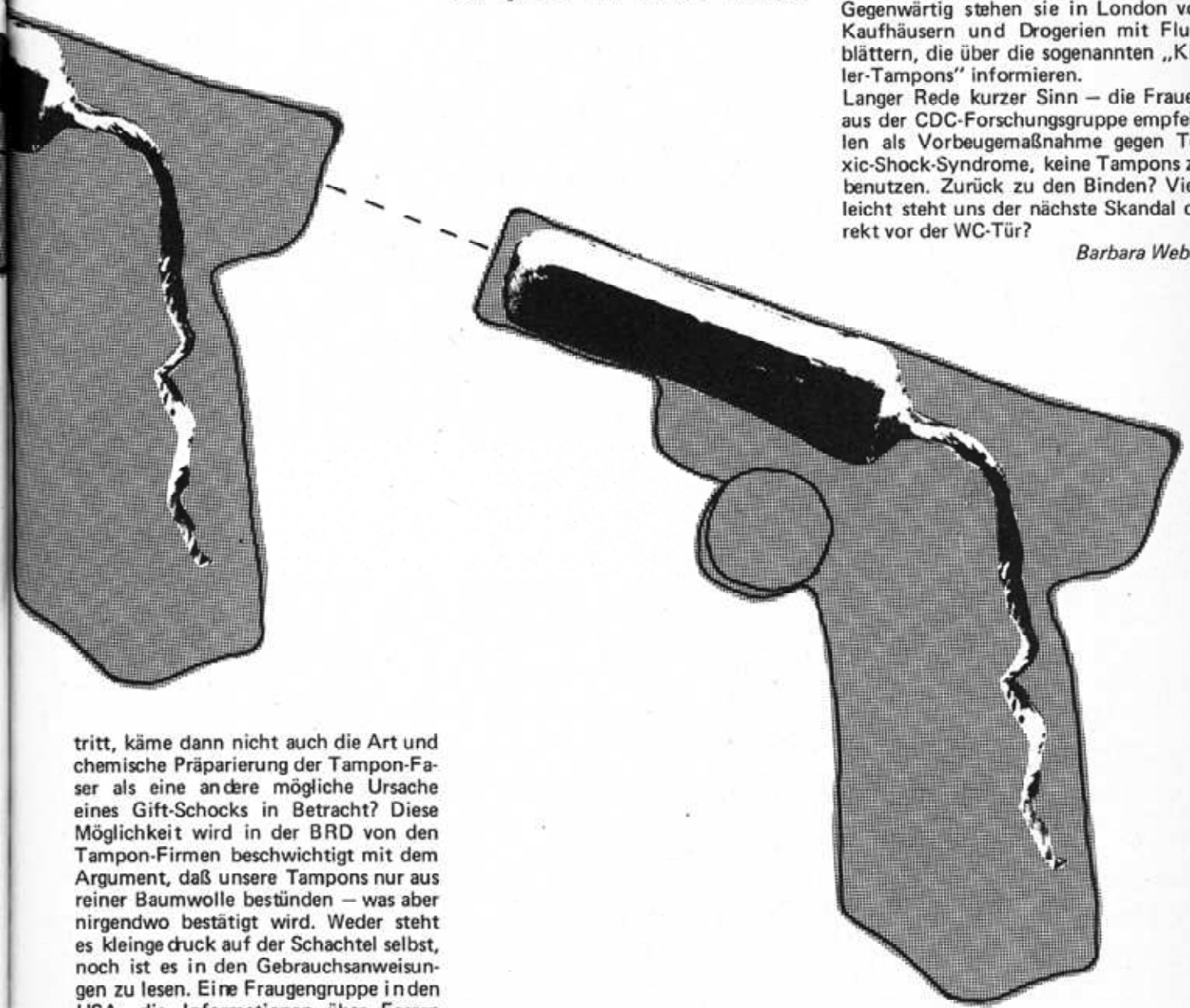
Der Tampon-Schock schlug Wellen: durch die Veröffentlichung der CDC-Untersuchung mußte die Herstellerfirma Proctor&Gamble ihre Tampon-Marke Rely im Oktober letzten Jahres aus dem Verkehr ziehen, denn Rely war für die meisten TSS-Fälle verantwortlich gemacht worden. Das Rely-Tampon besteht aus einer watteähnlichen Kunstfaser, gefüllt mit kleinen Polyester-

Schwämmen; eine Kombination, die frau gegen ein peinliches Durchsickern des Menstruationsblutes schützen sollte. Rely warb mit dem Spruch: „Rely saugt die Sorgen auf ... nie wieder rote Flecken.“ Zynisch bemerkt: lieber tot, als ein öffentliches Ärgernis...

Die Firmenleitung von Proctor&Gamble ist nach wie vor von der absoluten Ungefährlichkeit ihres Produktes überzeugt. Anders die FDA: Eine Werbekampagne in Rundfunk, Fernsehen und Zeitungen warnte Frauen in den USA vor der neuen Tampon-Krankheit und empfahl, die Rely-Tampons nicht mehr zu kaufen. Obwohl Proctor&Gamble sich der FDA gegenüber verpflichteten, nicht ohne ihre Zustimmung die Rely-Tampons im Ausland zu verkaufen, hat dieses „Gentlemen-Agreement“ nicht viel zu bedeuten. Es ist eine altbewährte Praxis von US-Firmen, verbotene Produkte im Ausland abzusetzen, und Frauengruppen z.B. in England befürchten gerade dies. Gegenwärtig stehen sie in London vor Kaufhäusern und Drogerien mit Flugblättern, die über die sogenannten „Killer-Tampons“ informieren.

Langer Rede kurzer Sinn – die Frauen aus der CDC-Forschungsgruppe empfehlen als Vorbeugemaßnahme gegen Toxic-Shock-Syndrome, keine Tampons zu benutzen. Zurück zu den Binden? Vielleicht steht uns der nächste Skandal direkt vor der WC-Tür?

Barbara Weber



tritt, käme dann nicht auch die Art und chemische Präparierung der Tampon-Faser als eine andere mögliche Ursache eines Gift-Schocks in Betracht? Diese Möglichkeit wird in der BRD von den Tampon-Firmen beschwichtigt mit dem Argument, daß unsere Tampons nur aus reiner Baumwolle bestünden – was aber nirgendwo bestätigt wird. Weder steht es kleingedruckt auf der Schachtel selbst, noch ist es in den Gebrauchsanweisungen zu lesen. Eine Frauengruppe in den USA, die Informationen über Fasern